

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
verkehr, sowie im sonst.
inl. Verh. M. 1.80 m. Post-
bestellgeb. Preise freiab.
Preis einer Nummer
10 J.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Erfüllung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Aushilfsstellen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Witz-Rente Nr. 24
O. N. - Geschäfts-Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 25 J.
Reklame-Zeile 80 J.
Kollektiv-Anzeigen 100
Proz. Zuschlag. Offerte
und Aushilfsleistungen
20 J. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Mahner-
fahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früher vereinbarten
außer Kraft.
Gerichtsstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufst. wird keine
Gebühr übernommen.

Nr. 104.

Dienstag den 6. Mai 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Wie verlautet, wird der Reichspräsident von Hindenburg an den Herbstmanövern der Reichswehr teilnehmen, die in Thüringen abgehalten werden sollen. Vermutlich wird der Reichspräsident auf Schloss Sternberg bei Rietz Wohnung nehmen.

Die württembergische Justizverwaltung im Vergleich zu der Justizverwaltung anderer Länder.

Stuttgart, 3. Mai. Der Reichsparlamentarische Ausschuss hat in seinem Gutachten einen interessanten Vergleich zwischen der Justizverwaltung Württembergs und der anderer Länder an. Für eine Vergleichung kommen am ehesten die preussische und badische Justizverwaltung in Betracht; die preussische darum, weil die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beider Länder ungefähr die gleiche ist, die badische darum, weil ihre Organisation sich der württembergischen am meisten annähert. Preußen hat bei etwa 14-facher Bevölkerungsdichte und etwa 14-fachem Gebietsumfang nur rund die Hälfte Zahl von planmäßigen höheren Justizbeamten und sogar nur knapp die fechtende Zahl von Staatsanwälten. Der Unterschied in der Richterzahl erscheint erst dann im richtigen Lichte, wenn bedacht wird, daß die freiwillige Gerichtsbarkeit in Preußen von den Amtsgerichten wahrgenommen wird, in Württemberg dafür aber noch 245 planmäßige Bezirksnotare mit Hilfspersonal zur Verfügung stehen und daß in Württemberg eine erhebliche Entlastung der Amtsgerichte durch die preussische Organisation fremde Einwirkung der Gemeindeglieder eintritt. Schließlich ist die Finanzverwaltung der preussischen Gerichte verhältnismäßig lebhafter als die der württembergischen Gerichte. Die württembergischen Amtsgerichte werden dafür freilich durch das besser ausgebildete Schlichtungs- und Güterverfahren härter in Anspruch genommen. Sie können ferner für sich geltend machen, daß durch ihre Rechtsprechung mehr Zivil- und Strafprozesse rechtskräftig entschieden werden und die höhere Instanz nicht mehr beschleunigt. Wenn daraus hervorgeht, daß der innere Wert der amtsgerichtlichen Rechtsprechung in Württemberg etwas höher ist, so erwidert dieser Qualitätsunterschied nicht aus, den Unterschied in den Richterszahlen zu erklären. Der Vergleich mit Baden ergibt, daß die badische Bevölkerungsdichte sich zur württembergischen wie 1 zu 1,1, die badische Richterszahl sich dagegen zur württembergischen wie 1 zu 1,1 verhält; dies bedeutet, daß in Baden auf 8566 Einwohner, in Württemberg dagegen bereits auf 6700 Einwohner 1 Richter entfällt. Auch dieser Zahlenunterschied verliert sich, wenn berücksichtigt wird, daß Baden bei geringerer Industrialisierung dichter als Württemberg besiedelt ist. Wegen im Volkstum begründete Eigenheiten auch eine aufwendigere Rechtsprechung erforderlich, so wird so schließt der Reichsparlamentarische Ausschuss, die württembergische Justizverwaltung gleichwohl bedacht sein müssen, die Unterschiede gegenüber anderen Ländern nicht zu groß werden zu lassen.

Der Personalstand der öffentlichen Verwaltung in Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Nach einer vom Reich veranstalteten statistischen Erhebung betrug am 31. März 1927 in Württemberg und zwar im Staat, in den Amtsvorständen und in den Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern die Zahl der planmäßigen Beamten 24 793, die der außerplanmäßigen Beamten 6 870, die der Angestellten für dauernde Verwaltungsstellen 3973, zusammen 34 042. Daneben wurden noch geählt 2000 arbeitsunfähig oder ehrenamtlich beschäftigte Personen und 5220 Arbeiter für dauernde Verwaltungsstellen. Eine Berechnung des Verhältnisses zwischen diesem Personalstand und einem des Reiches, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände ergibt laut Mitteilungen des Württ. Staatsanwalts, daß der württembergische Personalstand nur 18 Proz. des gesamten Personalstandes im Reich (225 748 Personen) ausmacht und (nach weniger beträgt als der Bevölkerungsanteil Württembergs an der Reichsbevölkerung (4,1 Proz.). Im ganzen kommen von den Beamten und Angestellten auf je 10 000 Einwohner in Württemberg 131,9, im Reich 148,3. Von den 34 042 württ. Beamten und Angestellten entfallen auf den Staat 24 331, auf die Gemeinden und Amtsvorstände 9711. Nach einer Aufstellung über Besoldungsgruppen ist die Besoldungsgruppe A 7 bis A 9 (mit Grundgehältern von 2100 bis 4500 Mk.) am häufigsten besetzt (37,1 Prozent) des gesamten, 26 Proz. des staatlichen Personalstandes). In der obersten Summe Gruppe A 10 und höher (3000-19 500 Mk.) finden sich bei den Gemeinden nur 7,5 Prozent, beim Staat 16,2 Proz. des gesamten Personalstandes. Der Verwaltungszweig „Volks-, Fortbildungs- und Mittelschulen“ weist 31 Proz. des gesamten Personalstandes auf, dann folgen die Polizei mit 23,3 Proz. und die Rechtspflege mit 21,4 Proz. Bei den Gemeinden und Amtsvorständen steht der Verkehr mit 29,6 Proz. obenan.

Das Gericht hat den denkbar schlechtesten Eindruck von den Angeklagten.

In der Begründung des bereits gemeldeten Urteils im „Tafel“-Prozess, die außerordentlich umfangreich ist, wird u. a. ausgeführt: Das Gericht ist zu einem Urteil gekommen, aber die Angeklagten dürften sich nicht etwa einbilden, daß sie nun mit weicher Seite und hoch erhabenen Hauptes aus dem Saal gehen können. Das Gericht stellt ausdrücklich fest, daß der Ernährungsplan der Angeklagten so hart ausgearbeitet ist, daß sie auch vor arztlichen Verschärfen nicht zurückweichen. Zeitweilig ist weiter, daß sich die Angeklagten zu einem hochvertrauensvollen Unternehmen gegen das und betrübendste Verbrechen zusammengesetzt haben. Aber da kein diesbezüglicher Strafantrag vorliegt, kann deswegen auch keine Strafverfolgung eintreten. Die Angeklagten haben das Leben der Schiffsmannschaft in höchste Gefahr gebracht. Die Begründung erstreckt sich in längeren Ausführungen, warum eine Beurteilung wegen Menschenraubes nicht möglich gewesen sei. Im Verlauf dieser Darlegungen wird auch erklärt, daß die Mannschaft ungefragt gewandt haben mußte, warum es sich handelte. Auch habe das Schiff verlassen, die anderen hätten das auch gekonnt. Zum Schluss heißt es dann noch einmal ausdrücklich: Juristisch müssen die Angeklagten zwar freigesprochen werden, moralisch sind sie jedoch schwer zu verurteilen. Waffengefährungen dieser Art sind immer von Uebel, ganz besonders, wenn sie zur Vorbereitung einer Revolution dienen; denn dann sind sie ein schweres Verbrechen. Hier waren Gewinnlust und Dabig die Triebfeder. Moralisch sind die Angeklagten gar nicht schwer genug zu brandmarken. Das Gericht hat den denkbar schlechtesten Eindruck von den Angeklagten.

Ausland.

Schober über den Zweck seiner Reise nach Paris u. London.

Wien, 4. Mai. Bundeskanzler Dr. Schober erklärte nach seiner Ankunft in Paris: Ich muß daran festhalten, daß der Besuch in Paris und London vor allem ein Akt der Höflichkeit war. Wenn der Besuch in Rom der Wiederherstellung guter Beziehungen mit unseren mächtigen südlichen Nachbarn und der Befestigung eines Freundschaftsverhältnisses, zugleich aber auch meine Dankagung für die Unterstützung durch Italien im Haag gegolten hat, und wenn die Reise nach Berlin, abgesehen von der Bekräftigung der Handelsvertragsverhandlungen, dem selbstverständlichen Bedürfnis eines deutschen Ministers des deutschen Osterrichts, den deutschen Bruder im Reich zu besuchen, entsprochen hat, so haben die liebenswürdigen Einladungen nach Paris und London mir die willkommenste Gelegenheit, nicht nur meinen Dank für die auf der Haager Konferenz durch die Regierungen Frankreichs und Englands den österreichischen Bemühungen großzügig gewährte Unterbringung auszusprechen, sondern auch über die innerpolitische und wirtschaftliche Entwicklung des neuen Österreichs aufzuklären zu wirken, das Vertrauen in unser Land zu stärken und die wohlwollende Förderung unserer Bestrebungen seitens dieser nicht nur für unser Mitteleuropa, sondern für ganz Europa wichtigen Handelspartner zu betonen. All dies, glaube ich, ist in den persönlichen Ansprachen gelungen.

Die Verteilung der Reparationsanleihe.

Paris, 5. Mai. Heute vormittag um 11 Uhr sind in Paris die Delegierten der verschiedenen Regierungen, die an der Emission der Young-Anleihe interessiert sind, zu einer Konferenz zusammengetreten. Als Grundlage der Verhandlungen dienen die Vorschläge der Bankkonferenz, die letzte Woche in Brüssel tagte. Ueber die Verteilung der Anleihe auf die hauptsächlichsten Kapitalmärkte veröffentlicht der „Temps“ folgende Einzelheiten: Von dem Gesamtbetrag von 200 Millionen Dollar sollen zwei Abschnitte von je 80 Millionen Dollar in Frankreich und Amerika aufgelegt werden. Für England wurde ein Anteil von 20 bis 60 Millionen Dollar vorgeschlagen, doch erklärten die Vertreter der Bank von England, der Londoner Geldmarkt sei gegenwärtig nicht in der Lage, eine solche Summe aufzubringen. Sie schlugen zunächst 10 Millionen vor und gaben schließlich ihre Zustimmung zu einem Abschnitt von 40 Millionen. Deutschland würde in Anbetracht seines Kapitalmangels nur 5 bis 10 Millionen übernehmen, Holland 10 Millionen, Schweden 5 Millionen, die Schweiz 15 Millionen, Italien und Belgien je 15 Millionen Dollar. Für die Umpfung der Anleihe wird eine Frist von 35 Jahren vorgeschlagen. Ueber die Festlegung des Zinsfußes wird sich eine lange Diskussion entspannen. Die französischen und deutschen Vertreter sprachen sich in Brüssel für 5 1/2 Prozent aus, da der ganze Rest auf Grund dieses Zinsfußes berechnet ist. Amerika wollte jedoch eine Verzinsung von 6 Prozent. Ziel zu diskutieren sind auch ein Einbruch der englischen Delegierten, die besondere Garantien für die Anleihe verlangten, insbesondere eine Art Hypothek auf die deutschen Eisenbahnen. Wahrscheinlich wird dieser Punkt auch in der heutigen Konferenz der Regierungsvertreter noch Anlaß zu Auseinandersetzungen geben.

Die Unruhen in Südafrika.

Pretoria, 4. Mai. Die hiesigen Unruhen sind von betrüblichen Fortschritten, die nicht zu der eingeborenen Regierungsverwaltung gehören, hervorgerufen worden. Das Befinden des verwundeten Polizeihauptmanns ist außerordentlich kritisch. Er ist nicht nur durch Artillerie niedergeschossen worden, sondern es sind ihm auch von einer Frau Schmittwunden in den Hals gebracht worden. Von Kapstadt sind in Autos 50 Polizisten nach Pretoria entsandt worden.

Gandhis Verhaftung.

London, 5. Mai. Die seit einiger Zeit bereits mit Sicherheit erwartet wurde, ist Gandhi heute Nacht in der Nähe von Surat verhaftet worden. Er wurde mit dem Eisenbahnzug nach Porbander, einer Vorstadt von Bombay, gebracht und von dort in einem Auto mit verhängten Fenstern in das Zentralgefängnis von Boma überführt, wo er ohne Verhöre bleiben wird. In Bombay und anderen Orten sind ausgedehnte Maßnahmen getroffen worden, um etwaige Störungen der Ordnung sofort unterdrücken zu können. In Boma ereignete sich gestern früh ein Unfall, bei dem zahlreiche Kinder verletzt wurden. Als einige Männer an einem Krankenhaus vorbeizogen, ließ einer von ihnen eine Granate, die er aufbewahrend in einer Munitionskammer gestohlen hatte, fallen. Durch die Explosion erlitten die meisten erhebliche Verwundungen. In den letzten Tagen scheinen die Diebstähle in Munitionsfabriken, wo Indier

beschäftigt sind, sehr zugenommen zu haben, so daß die Wachen dort und in den Munitionsdepots verhärtet worden sind.

Flieger in Afrika.

Paris, 5. Mai. Ueber den letzten Rebellenaufstand in Äthiopien, der vom Regus Isfari niedergeschlagen worden ist, sind in der „Liberte“ durch einen aus Addisabaaba hierber gekommenen Journalisten sehr interessante Schilderungen von Augenzeugen dieser Ereignisse gekommen, aus denen hervorgeht, daß die blutige Niederlage der Rebellen vor allem dem im Dienste des Regus stehenden französischen Fliegern zu verdanken ist. Fast Jahr für Jahr kommt es in Äthiopien zu Aufständen gegen Isfari, da zahlreich Eingeborenenführer dem Andanten Menelik treu geblieben sind und in dem gegenwärtigen Regus einen Thronräuber erblickten. Die gegen die Hauptstadt Addis Ababa marschierenden Rebellen wurden jedoch regelmäßig zurückgeworfen. Diesmal nahm der Aufstand aber einen ungewöhnlich großen Umfang an. Die Rebellen wurden von Ras Gufsa, dem Beherrscher der etwa 120 Kilometer nördlich der Hauptstadt gelegenen Provinz Wolo, geführt. Gufsa, in dessen Besitz große Mengen Gewehre, Maschinengewehre und Munition italienischer Herkunft sich befanden, hatte jedoch nicht mit dem aus 4 französischen Abbaraten bestehenden und unter dem Kommando des französischen Fliegers Maillet bestehenden Jagdgeschwaders des Regus gerechnet. Maillet griff mit einem Kameraden die Aufständischen etwa 60 Kilometer von der Hauptstadt an. Wie gewöhnlich hatte sich der Rebellenführer mit einer glänzenden Reitertruppe in farbenprächtigen Uniformen umgeben, die den französischen Fliegern eine vortreffliche Zielscheibe boten. Durch Kügelhieben wurde in kurzer Zeit die ganze Streitmacht aufgespießt. Hieran landeten die beiden Flieger und landeten auf dem Felde mitten unter Toten und Verwundeten den Rebellenführer, der durch einen Schuß tödlich verletzt worden war. Die Soldaten Isfaris stürzten sich auf ihn, machten ihn mit unerbörlicher Grausamkeit völlig nieder und verstümmelten seinen Leichnam. Mit Mühe gelang es den Fliegern, die Leiche in ihr Flugzeug zu schaffen, um sie Isfari zu überbringen. Der Regus ließ sie in einen prächtigen Sarg legen und in der Königsgrube derselben. Maillet wurde reich belohnt. In seiner Begeisterung über den letzten Sieg gab der Regus sofort eine große Bestellung für französische Flugzeuge auf. Auch nach der Wiedererlangung des Aufstandes benutzte Isfari den Anlaß des plötzlichen Hinscheidens der Kaiserin, um sich zum König der Könige zu proklamieren. Die Königswürde wird jedoch erst am 7. Oktober im Rahmen glanzvoller Festlichkeiten hinführen. Die Vertreter der fremden Mächte sollen zu diesen Feierlichkeiten eingeladen werden. Bei dieser Gelegenheit meint der Gewährsmann der „Liberte“, werde natürlich der italienische Resident den peinlichen Eindruck zu vermeiden suchen, der dadurch entstanden sei, daß die Aufständischen mit italienischen Waffen ausgerüstet waren.

Ein amerikanischer Senator gegen die Young-Tribute.

Newport, 5. Mai. Im Deutschen Wissenschaftlichen Verein hielt der New Yorker Senator Loveland eine Rede, in der er u. a. ausführte, Deutschland sei auf keinen Fall imstande, die ihm auferlegenen Tribute zu zahlen. Die übergröÙe Belastung würde einen Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft herbeiführen. Die dadurch hervorgerufene Arbeitslosigkeit werde eine Quelle revolutionärer Unruhen sein. Die ganze Welt sei am Wohlstand Deutschlands interessiert, da Deutschland ein hervorragendes Bollwerk gegen die bolschewistische Saat sei.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 6. Mai. Unter hohem Beteiligung führte der Wiederkehr letzten Sonntag seine traditionelle Wandermärsch aus mit dem Endziel Diehlungen, dem Wirkungsort seines derzeitigen Oberleiters. Vom Sammelplatz Markttag aus führte der Weg durch den Wald nach Oberhausen und von dort durch im Hüttenföhmann drängende Obstgärten, fastgrüne Wälder und über Berge und Täler nach dem malerisch gelegenen badischen Ortchen. Kein Wunder, daß nach Entreffen der letzten Gruppe zum Lobe Gottes mit Begleitung die „Sonntagsfeier“ von Begeisterten gefolgt wurde, gleichzeitig als Ständchen der Gattin des Dirigenten. Nach der leiblichen Stärkung im Gasthof zum „Waldhorn“ wurde noch munter schöne Chor zu Gehör gebracht und bis zum Aufbruch Heilig den Tange geschuldet. Der Wäldermarsch erfolgte nicht wie vorgelesen über Birtenfeld sondern auf direktem Wege.

Neuenbürg, 6. Mai. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat auch im Enztal seinen Fuß zu lassen. In diesem Zweck veranstaltete der Gau Württemberg am letzten Sonntag im Bärensaal eine Versammlung mit einem Vortrag des Herrn Kaife aus Solingen über das Thema: „Dem Untergang entgegen“. Zwei Ortsgruppen von auswärts in Uniform hatten im Saal Platz genommen, die übrigen Teilnehmer setzten sich zusammen aus Angehörigen anderer Parteien. Betriebsleiter Franz begrüßte die Eröffnungsrede und gab bekannt, daß er sich vom Saalinhader vorkühnlicher habe das Gastrecht unabhängigen lassen. In stark weiseinzelständigen Vortrag entwickelte der Redner das Programm der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, als dessen Angelpunkt immer und immer wieder die klare Einstellung gegen das Judentum zum Ausdruck kam, das ob seines internationalen Zusammenhanges als Hauptgefahr für eine Aufwärtsentwicklung und Konsolidierung des deutschen Volkstums und der deutschen Wirtschaft besidmet wurde. Auch die Parteien im Reich kamen schlecht weg, wobei es an ironischen Bemerkungen nicht fehlte. Schon die Zukünfte



Vor dem Kriege in der Monarchie hätten den Grund dazu gelegt, daß das deutsche Volk im Kriege nicht bis zum siegreichen Ende ausgehalten habe. Auch hieran trage in der Hauptsache das internationale Kapital die Schuld, das in den Händen der Juden sei und von ihnen rücksichtslos für ihre Zwecke verwaltet und eingesetzt werde. Die Leistung für den Ausbruch des Krieges, den er als schamlos bezeichnete: „Ich führe mein Volk herrlichen Zeiten entgegen“ und denjenigen Volksbeauftragten Scheidemann: „Wir wollen ein Reich aufbauen in Schönheit und Wohlstand“ habe er in den 3 1/2 Millionen Arbeitslosen, Scharfe Stellung nahm er gegen die Erfüllungspolitik. Wenn ein Volk den Krieg verloren habe, dürfe es nicht sagen, es müsse erfüllen, sondern leben, wie es aus dem Unglück herauskomme, ohne an sich selbst zu verzweifeln. Auch der größte Volksbetrug aller Zeiten, die Inflation, sei kein Naturereignis, wie dies von oben her immer wieder gepredigt worden sei, sondern die Enteignung des schaffenden Volkes sei planmäßig vom internationalen Kapital vorbereitet und durchgeführt worden. Das Vermögen bedeute einen Teil der Lebenskraft des schaffenden Volkes. Es komme nur darauf an, wer es verwalte. Nach der Katastrophe sei es nun vielen klar, wer die Enteigner waren. Landesgesetz und Youngplan betrachte er als Instrument zur Verflämung und Niederhaltung des deutschen Volkes. Eine durchgreifende Besserung erwarte er nur durch eine planmäßige Siedlung im Osten, durch Gewinnung von Ostland nach einer Auseinandersetzung mit Polen und gewissen baltischen Staaten, nicht aber von einer Auswanderung in die ehemaligen Feindstaaten. Von gewissen Arbeitsämtern werde den Arbeitslosen schon die Frage vorgelegt, ob sie bereit seien, auszuwandern. Mit der Erfüllung dieser Frage sei nur unsern Gegnern gedient, die unser Volk auf diese Weise schänden wollen. Keiner trat warm für das gegenwärtige Regime in Italien ein, das unter Mussolini sich wieder Weltgeltung verschafft habe, auch dem Vorwurf des Verrats am Feind trat er entgegen, denn wer den Verdragsvertrag kenne, werde diese Behauptung nicht länger aufrecht erhalten. Nach den Zusammenhängen Erzbergers, der wiederholt in Rom gewirkt habe, sei es das alleinige Werk der Freimaurer gewesen, daß Italien auf die Seite unserer Feinde getreten sei. In unserem Kampf um ein Wiedererwachen sei uns Italien als Bundesgenosse gegen Frankreich äußerst wertvoll. Jeder Welterwartung nach internationale können uns helfen, sondern nur ein Großdeutsches, das seinen Bürgern Arbeit und Brot verschaffen kann. In diesem Werk an die Kraft seien dem Nationalsozialismus Hunderttausende folgen, der auf sein Programm geschrieben habe, die Verstaatlichung der wirtschaftsschädlichen Banken und Börsen, Trusts, Konzerne und Aktiengesellschaften, die Schaffung und Erhaltung eines gesunden Mittelstandes, eines lebensfähigen Kleinbauerntums, den nachträglichen Schutz für den kleinen Gewerbetreibenden und Schaffung lohnender Arbeitsmöglichkeiten, eine durchgreifende Regelung unserer heimatischen Bodenrechts und den Ausbau eines menschenwürdigen gesunden Wohnungswesens, Abschaffung der Bodenverflechtung und strenge Verbindung jeder Bodenverflechtung, den rücksichtslosen Kampf gegen alle, die durch offene oder geheime Handlungen oder Umtriebe das Gesamtwohl unseres deutschen Volkes schädigen oder gefährden. Gemeine Verbrecher, Gefährdungsmänner, Schieber und Buhnerer usw. sind mit dem Tode zu bestrafen, ohne Ansehen der Person, der Konfession und der Rasse. Von dem Recht der Distinktion wurde seitens der Versammlungsteilnehmer kein Gebrauch gemacht, so daß der Vorlesende die ohne jeden Zwischenfall verlaufene Versammlung schließen konnte.

Wetterbericht. Der Hochdruck über dem Festland hat sich abgehoben. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum von Stadtschultheiß Baegner in Wildbad.

Wildbad, 4. Mai 1930.
(Schluß.)
Zum
Rezeffen im Hotel Post,
das erneut den guten Ruf von Küche und Keller des Gastgebeters behauptete, fand sich eine stattliche Zahl von Teilnehmern ein.

Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Markon
VERHEER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar NEISTEL, WERDAU

(2. Fortsetzung.)

Marlene und ihre Schwestern schwiegen, aber Augsburger sah, wie es um Marlenes Mund spöttisch zuckte. Sie zweifelte nach wie vor an keinem ehrlichen Wort.

Da stieg es heiß in ihm auf, seine Wangen röteten sich, so sehr er sich auch zwang, vor ehrlichem Zorn.

„Es würde für Sie gewiß auch gleich sein, Baronesse.“
Sein Ton und Blick waren eisig, als er sprach, daß Marlene im Herzen erkrankt.

„Was habe ich angerichtet!“ schrie es in ihr. Das stolze Herz wand sich unter heißen Qualen.

Die Fahet bis zum Palais vertiefte sich. Nur wenige Worte fielen noch.

Frau von Wehingen aumete auf, als endlich ihre Mädels vorführten. Ihre sonstigen Vorwürfe, die sie machen wollte, wurden von den Küffen und Umarmungen der Mädchen erstickt.

„Er war zu schön, der Tag, Mutterchen,“ sagte das Resthäuschen, die Anneliese, und in dem Tone schwang eine Freude ohnegleichen mit, daß Frau von Wehingens mütterliches Herz gerührt war.

„Wildes, wildes Mädchen!“ sagte sie zärtlich und strich ihrer Jüngsten die glühenden Wangen. „Wo seid Ihr denn gewesen, Kinder?“

„In Schöneberg, Mutterchen. Der Herr Rittmeister hat uns eingeladen.“

„Ich bin der Schuldige, Frau Baronin. Der Herbsttag war so köstlich. Die Sonne schien so prächtig. Es wäre doch schade gewesen, wenn der Tag so vergangen wäre. Sie sind mir doch nicht böse, Frau Baronin.“

Sie schüttelte den Kopf. Mutterstolz prägte Glück in ihre derben Züge und verschönte sie.

„Böse? O, Herr Rittmeister, welche Mutter könnte es sein, wenn sie ihre Kinder so fröhlich sieht.“

Marlene aber hatte sich still danongestoben.

„Mutterchen, der Herr Rittmeister hat so köstlich gesungen.“ Frau von Wehingen staunte. „Das ist ja ausgezeichnet,

Den Reigen der Reden eröffnete Stadtpfarrer Dauber, der mit einer Dosis Humor die Demutliche der Wildbader feierte, der nur noch eine Rationalbunne feble. Diese Liebe zur Demut ist bestimmend im Leben und Wirken des Jubilars. Bis alles, was geschaffen wurde, soweit war, fehte es manchen Kampf ab mit den Kollegen, mit der Öffentlichkeit. Er feierte den Jubilar als eine Persönlichkeit, die, wie sie einmal für richtig erkannt, mit Fähigkeit und Ausdauer verfolgt. Freudig wurde in das von ihm ausgebrachte Hoch auf den Jubilar eingestimmt. Obermed. Rat Dr. Schöber, als Vertreter der Stadt, Badverwaltung hob zwei Punkte hervor, einmal das Verhältnis zwischen Vater Staat und Mutter Staat, beide haben sich bemüht, unsere Quellen, die aus dem Schoß der Mutter Erde entspringen, möglichst in die Höhe zu bringen; wenn manchmal Meinungsverschiedenheiten entstanden, so hatte doch immer wieder die Mutter recht; der zweite Punkt sei der, daß der Jubilar als Vorstand des Repler-Bereichs mit der Gründung des Repler-Denkmal auf dem Sommerberg und sogar in den Himmelraum führen wolle. Wenn einmal das Replerdenkmal errichtet sei, dann müsse ihm gegenüber ein Turm errichtet werden, der Repler-Turm als Wahrzeichen Wildbads und zu Ehren des Jubilars, der es wohl verdient hätte, wenn ein solcher Turm zu seinem Gedächtnis errichtet würde. Dr. Orunow, als ältester der Wildbader Ärzte, hob die gemeinsamen Bemühungen um den Ausbau des Bades seitens der Reizeg und der Stadtverwaltung hervor; daß Wildbad mehr und mehr einen Platz an der Sonne bekomme und die Badstadt Wildbad dauernd eine weitere Entwicklung erlaube, sei zu einem gut Teil auf die Bemühungen von Stadtschultheiß Baegner zurückzuführen; möge seine wertvolle Arbeitskraft Stadt und Bad noch lange erhalten bleiben. Im Auftrag des Württ. Städtetags und des Schwarzwälder Bundes des Württ. Städtetags überbrachte Stadtschultheiß Bauer-Kärtingen herzliche Glückwünsche für den Jubilar. Er selbst habe bereits sein fünfzigjähriges Jubiläum hinter sich und wisse so am besten die Anständigkeit, die Mühen und Sorgen, welche ein solches Amt mit sich bringe, zu würdigen. Der Jubilar sei auch in kritischen Zeiten für die Belange Wildbads eingetreten und die Stadt sei zu einem solchen Ortsvorsteher zu beglückwünschen; möge es ihr nie an Männern fehlen, die in solch verantwortlicher Weise, wie Stadtschultheiß Baegner, für ihre Interessen eintreten, dann werde Wildbad weiter wachsen, blühen und gedeihen. Die Glückwünsche der Württ. Ortsvorstehervereinigung überbrachte Stadtschultheiß Maier-Kagold. Er streute sich ebenfalls ein Wort in den Silbertraum des Jubilars und sprach zu dessen Gunsten. Die Württ. Ortsvorstehervereinigung überbrachte Stadtschultheiß Maier-Kagold. Er streute sich ebenfalls ein Wort in den Silbertraum des Jubilars und sprach zu dessen Gunsten. Die Württ. Ortsvorstehervereinigung überbrachte Stadtschultheiß Maier-Kagold. Er streute sich ebenfalls ein Wort in den Silbertraum des Jubilars und sprach zu dessen Gunsten.

Kind. Da werden wir bald den Herrn Rittmeister einmal bitten, daß er auch uns die Freude macht.

„Ja, Mutterchen, du mußt ihn bitten.“

Der Nachmittag flog förmlich hin, und der Abend vereinte die Angehörigen des Hauses Wehingen wieder. Fröhlich plaudernd saßen die Mädels zusammen. In ihren Augen sprühte ein Feuer, daß der Baron, als er eintrat, verwundert ausrief: „Kinder, was macht ihr denn für Augen? Ihr guckt ja quatschvergnügt in die Welt.“



Als der Baron von seiner Frau von dem Ausflug nach Schöneberg hörte, lachte er erfreut auf.

„Ist recht, Kinder. Immer die paar schönen Stunden mitnehmen. Wo ist denn der Herr Rittmeister?“

Die Frage war halb an den Diener gerichtet. Der verbeugte sich und bemerkte devot:

„Herr von Augsburger sind zu Majestät befohlen.“

„Schon wieder! — Ich glaube doch, Liebste,“ wandte er sich leise an seine Frau, „unser Vermutung stimmt. Ihre Majestät glaubt es auch.“

„Ja! Der König hat ihr den Rittmeister zwei Tage nach seiner Ankunft vorgestellt, auch der Prinzessin.“

„Das ist doch nicht möglich!“

„Doch! Du tust darum gut, wenn du einmal mit Marlene sprichst.“

Die Baronin nickte trübe und warf einen verflöhnenen Blick zu ihrer Aeltesten, die unbeteiligt dalaß und schweigend aufwartete.

habe auch der Krieg gezeigt, als es sich um Freiwillige an die Front handelte, und in Calw sämtliche Wildbader vor die Front traten, wofür ihnen der Kommandeur Worte hoher Anerkennung zollte. Diesem Wildbad und dem geleiteten deutschen Vaterland galt sein Hoch, in welches die Verammlung begeistert einstimmte. Lebend wurde darauf das Deutschlandlieb gefungen. Von nachmittags 4 bis 6 Uhr fand zu Ehren des Jubilars auf freundliche Anordnung des Badkommissars ein

Konzert des Staatlichen Sinfonieorchesters

auf der Triebhülle-Terrasse statt, das viele Teilnehmer und Musikfreunde anzog. Abends 8 Uhr vereinigten sich die nach anwesenden Gäste mit der Einwohnerchaft zu einem gemütlichen Beisammensein in der Turn- und Festhalle, wobei der Turnverein, der Musikverein und der Liedertanz mitwirkten und das durch Aufspielen der Herren Stadtpfarrer Fischer, Hauptlehrer Esau, Gemeindeführer Friedrich und Karl Treiber, als Vertreter der Arbeiterchaft, gewürzt wurde. Auch hier kam die Vertikalisierung und Anerkennung für das unentwegte Wirken des Jubilars im Dienste seiner Vaterstadt wiederholt zum Ausdruck. Tief bewegt fand der Jubilar darauf herzliche Dankesworte. Eine Reihe von Glückwunschkarten, u. a. von Finanzminister Dr. Dehlinger, vom Vorstand der Bauabteilung des Finanzministeriums, Präsident Ruhn, von der Bauabteilung des Finanzministeriums, von Dr. Lautenslager-Stuttgart u. a. waren eingegangen, die bekannt gegeben wurden. Der Abend verlief in ständiger Serenadermonie und bildete so einen würdigen Abschluß des fünfzigjährigen Amtsjubiläums von Stadtschultheiß Baegner.

Wie wir erfahren, ist von den Amtskollegen des Jubilars eine besondere Ehrung beabsichtigt für morgen Mittwoch vorgesehen.

Württemberg.

Mittelal, 04. Freudenstadt, 5. Kol. (Todesfall.) Im Alter von 69 Jahren starb am 30. April Sägemerksbesitzer Ernst Klump, eine durch Uerdüchigkeit, geraden Sinn und Humor bekannte Persönlichkeit.

Unterriechenbach, 3. Kol. (Schultheißwahl.) Der Gemeinderat hatte von einem Ausschreiben der Stelle abgesehen. Das war das durchaus Gegenseitig, hat doch der leibliche Amtsinhaber sein oft schwieriges Amt seit 20 Jahren in vorbildlicher Pflichttreue versehen. Ein anderer Bewerber war nicht aufgestellt. So war die Wahl ein bloße Formsache. Von 858 Stimmberechtigten machten 647 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Von diesen 647 Stimmen waren 642 gültig für Koch.

Leonberg, 5. Kol. (Waldbrand durch unvorsichtige Touristen.) Trotz aller Warnungen und trotz der nun abgehaltenen Feuerschutzwache hatten Stuttgarter Touristen links der Madentalstraße zwischen Krumdörfel und Spitzhänge auf der sog. Hansspitze ein Feuer angezündet, um ihre mitgebrachten Konfektbrot zu kochen. Das Feuer griff rasch auf umherliegendes dickeres Holz über und nach kurzer Zeit brannte der Wald. Die Schuldigen entflohen sofort, als sie merkten, was sie angestellt hatten. Andere Touristen, die übererhoben, sammelten sich in Zahl von etwa 25 Personen und griffen sichtlich zu. Das Feuer konnte durch sie gelöscht werden. Etwa zwei Hektar Wald — 15 Hektar Bestand — sind vernichtet.

Stuttgart, 5. Kol. (Arbeitsentlassungen.) Die Firma Palmier-Benz, Werk Unterriechenbach, beim Gewerbeschichtungsamt um die Genehmigung zur Entlassung von 1000 Arbeitern nachgefragt. Am Samstag landen nun laut Sildberuflicher Arbeiter-Zeitung die Verhandlungen des Gewerbeschichtungsamts mit der Palmier-Direktion und der Betriebsvertretung über diesen Antrag der Firma statt. Das Gewerbeschichtungsamt sprach die Genehmigung zur Entlassung von 300 Arbeitern aus. Ferner wurde mit dem Arbeiterratsvorsitzenden die Arbeitszeit geregelt. In der laufenden Woche soll noch voll gearbeitet werden.

Fritz Schumacher

Reizende Neuheiten
Baby-Artikeln.
Neuenburg, Hauptstr. 211
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken! Komplette Aussteuer.

„Ja. Die Königin hat mich sehr gnädig empfangen, für ist sehr, sehr betrübt, denn ihre Hoffnung ging dahin, ihre Tochter als fünftige Königin von England zu sehen. Sie findet es hart vom König. Sie fühlt sich vor allem in ihrem Recht als Mutter gekränkt, denn über ihre Tochter will sie doch zumindest gefragt werden.“

„Man soll nicht vergessen, die Prinzessin zu fragen. Ich könnt's nie fertig bringen, meine Kinder einem mir genehmen Mann zu geben, ohne sie zu fragen.“

Verwundert blickte der Baron auf seine Gattin.

„Du bist so anders gemorden? Früher sprichst du nicht so.“

„Ja, früher! Einmal kommt jede Mutter zur Besinnung, und die Hauptsache ist, daß es dann nicht zu spät ist.“

Der Kammerherr nickte und seufzte tief auf.

„Woran denkst du?“

„An Barnshausen, unser Landgut.“

Die Augen der Baronin leuchteten hell auf.

„Wir mühten bald wieder einmal mit den Kindern hin.“

„Ich seh'n mich darnach, Liebste. Ich will's nicht leugnen, aber den Winter müssen wir schon noch in Berlin verbringen.“

„Ja, aber im kommenden Jahre. Und dann für länger.“

„Ja, biellecht für immer.“

„Du willst dich vom Hofe zurückziehen?“

„Biellecht,“ seufzte er. „Es ist doch für uns nicht der rechte Boden, das Hofpartett.“

„Wären wir nie nach Berlin gekommen! Dann wäre Marlene nie so unglücklich geworden.“

„Sie ist jung. Sie wird den Schmerz vermindern.“

„Sie muß es, aber hart wird's ihr werden.“

Der König hatte das Bett hüten müssen. Er litt unter nichtigen Erscheinungen, die oft schmerzhaft auftraten und den König unfähig machten.

Er hatte den Rittmeister zu sich gebeten.

Als Friedrich Augsburger in das Privatkabinett des Königs trat, fand er ihn humpelnd, in überstirter Pause vor.

„Kommt Er endlich, Er Kamtreiber! Wo hat Er die ganze Zeit gesteckt?“

Der Rittmeister nahm Stellung und schwieg.

„Ja, will Er nicht reden? Muck! Er wider seinen König?“

Roch immer schwieg der Rittmeister. (Fortsetzung folgt.)

...an die...
...der vor die...
...hoher An...
...deutschen...
...umlung be...
...Deutschland...
...zu Ehren...
...Kommissars...
...lehmer und...
...die noch...
...Festhalle...
...Giebertang...
...Stadtpar...
...tribliche...
...erkocht, ge...
...Auerlein...
...im Dienste...
...bewegt sind...
...Reihe von...
...Dr. Deh...
...Finanz...
...waren...
...verlie...
...Ab...
...von Stadt...
...Jubiläum...
...tweck vor...
...Im Alter...
...Klumpen...
...alle Persön...
...e Gemeinde...
...Das war das...
...in oft Schw...
...erleben. Da...
...Wahl eine...
...von ihnen...
...642 gültig...
...Touristen...
...Feuersch...
...schlichen...
...Feuer an...
...Das Feuer...
...huzer Zeit...
...sie merkten...
...kommen, sam...
...lichtig zu...
...Ar Mäh...
...na Dalmier...
...um mit der...
...geschick. Am...
...die Verhand...
...und der an...
...Gewerbe...
...Arbeiter...
...Arbeitszeit...
...set werden...
...elten...
...kern...
...steuern...
...langen, sie...
...dahin, ihre...
...ehen. Sie...
...in ihrem...
...ter will sie...
...agen. Ich...
...gernehen...
...st du nicht...
...Befinnung...
...f...
...idern bin...
...ht leugnen...
...Berlin ver...
...für länger...
...nicht der...
...dann wäre...
...n...
...itt unter...
...traten und...
...abinett des...
...Gause vor...
...hat Er die...
...en König...
...ung folgt...
...LANDKREIS CALW
...Kreisarchiv Calw

...schleßend daran soll die Arbeitszeit auf drei Tage reduziert werden.
...Die Deutschen Einseleumwerke in Bietigheim haben circa 100 An...
...gehündigt. Viele Klüdigungen bei den Angestellten erfolgten,
...indem in den letzten Wochen ungefähr 400 Arbeiter entlassen worden
...waren.
Stuttgart, 5. Mai. (Um die Süddeutsche Arbeiterzeitung.) In
...der letzten Generalversammlung der Druckerei-Gesellschaft, die die
...Süddeutsche Arbeiterzeitung herausgibt, stellten sich die Kommunisten
...und die kommunistische Opposition um den Besitz und die politische
...Richtung des Blattes. Mit 185 gegen 84 Stimmen entschied sich die
...Generalversammlung für die kommunistische Partei.
Horb, 2. Mai. (Gegen die Oberamtsaufhebung.) Die Nachricht
...von der beabsichtigten Aufhebung des Oberamts Horb ließ auch den
...Gemeinderat nicht unberührt, der die Gelegenheit seiner gestrigen Sitzung
...dazu benützte, um namens der Stadt nachdrücklich Protest gegen die
...Vorschläge des Reichsparlamentarikers einzulegen. Stadtschultheiß
...Schneider erklärte, daß es unvorstellbar bleibe, wie der Reichspar...
...lamentariker einen so zentral gelegenen Ort wie Horb ohne weiteres
...wegnehmen konnte. Es ließe sich nachweisen, daß fast keine Woch...
...zeitsung, in der nicht größere oder kleinere Tagungen hier stattfänden.
...Die Volks- und Postverhältnisse seien ausnehmend günstig und die
...Bewohner eines weiten Umkreises neigten weitestgehend nach Horb,
...was man nicht nach seiner Einwohnerzahl, sondern nach seiner Be...
...deutung als Sammelpunkt vielfältiger Interessen beurteilen müsse. Ein...
...schluß folgte der Gemeinderat des Beschlusses, Staatsministerium und
...Landtag zu bitten, der Frage des Collocatums und der Sparmaß...
...nahmen mit größtmöglicher Mitteln auf den Leib zu rücken, als sie in
...den Wünschen des Reichsparlamentarikers übergelegt seien.
Waghingen, 5. Mai. (Tod durch Gasvergiftung.) Am Samst...
...abend um der 24 Jahre alte Emil Soos von Waghingen bei Ber...
...mannen bei der Hochzeit und kehrte zeitig heim. Sonntag früh kam
...er nicht wie gewohnt zu seinen hiesigen Angehörigen, weshalb diese
...sich ihm suchen in der Befürchtung, er könnte erkrankt sein. Zum
...schrecken Schrecken des ganzen Hauses lag er tot im Bett. Der als...
...bat zur Stelle getretene Arzt stellte Tod durch Gasvergiftung fest.
...Die Wiederbelebungsvorläufe waren erfolglos. Der Gasofen war
...schon geschlossen. Es scheint in der Gasleitung irgend ein bisher nicht
...bekanntes Defekt zu sein.
**Jahresversammlung des Verbands
...würt. Gaswerke e. V.**
...83 % der Gaserzeugung Württembergs zusammengeschlossen.
...Steigerung der Gasabgabe um 24 %.
...Am 2. Mai fand im Rathaus in Stuttgart die diesjäh...
...rige Mitgliederversammlung des Landesverbandes würt. Gas...
...werke statt. Der Vorsitzende, Direktor Dr. Kießling, wies zu...
...nächst einleitend nach, daß sich der Gedanke der Gruppengas...
...versorgung in Deutschland weitgehend durchsetze. Letztlich
...bildeten sich „Gasprovinzen“. Die Spannung zwischen Gruppen...
...und Leistung sei im letzten Jahr zurückgegangen.
...Dagegen sei im Wettbewerb zwischen Gas und Elektrizität eine
...merkliche Verschärfung eingetreten. Die Elektrizität habe pro...
...grammatisch erklärt, daß sie in das Gebiet der Wärme...
...wirtschaft eindringen wolle. Daraus seien offensichtlich in erster
...Linie die Elektrofirmen interessiert. Eine vermehrte Wärme...
...abgabe würde sich aber selbst nach dem Urteil namhafter Elek...
...troingenieur dazu auswirken, daß erhebliche Kapitalinvesti...
...tionen in den Elektrizitätswerken vorgenommen werden müßten.
...In unserer kapitalarmen Zeit wäre es wirtschaftlich be...
...sonders unangenehm, einerseits neue Kapitalien auf Kosten
...der Elektrizität heranzubringen, andererseits aber gleichzeitig Kap...
...italwerte brach zu legen, die in den Gaswerken für diesen
...Zweck bereits investiert sind und dort wirtschaftlich arbeiten.
...Die beste Werbung für das Gas müsse im übrigen ein zweck...
...entsprechender Gaspreis sein. Infolge von immer höherem
...Finanzanschlag durch die Gemeinden würden die Gaspreise
...lebens so hoch steigen, daß der Gasabfah gehemmt werde.
...Besonders den Gewerbetreibenden müsse durch entsprechende
...Preisermäßigung der Gasabgabe ermöglicht werden.
...Den Jahresbericht erstattete der Geschäftsführer, Dr.
...Strohm. Der Landesverband würt. Gaswerke umfasse 50
...Städte und Gemeinden mit insgesamt 85 % der Gaserzeugung
...Württemberg. Die Gasabgabe im Jahresverlauf betrage 147,1
...Millionen Kubikmeter. Die Gasabgabe im Fernversorgungs...
...gebiet sei von 13,3 auf 16,3 Millionen Kubikmeter, also um
...22 % gestiegen. Das Hochdruckleitungssystem wurde von 220,5
...auf 291,1 Kilometer erweitert. Verschiedene Ferngasprojekte
...stünden unmittelbar vor dem Abschluß. Insgesamt wurden
...bereits 12,8 % der Gaswerke stillgelegt. Im ganzen seien an
...das würt. Gaswerk 165 Städte und Gemeinden
...angeschlossen.
...In der anschließenden Ansprache führte Oberbürgermei...
...ster Dr. Schwanninger-Ullrich an, daß sich auch die Gas...
...versorgung ebenso wie die Elektrizitätsversorgung in Durch...
...führung des Rationalisierungsgebändens immer mehr konzen...
...trieren müsse. Er betonte, daß irgendwelche Preisgarantien
...bei der weiteren Durchführung der Gasfernversorgung keine
...Rolle spielen dürften. Einmalige Stilllegung von Gas...
...erzeugungsanlagen freiliegenden Kräfte seien auf die weitere
...Ausbreitung der Gasversorgung, auf die Intensivierung des
...Kundendienstes anzusehen. Durch kommunales Gemeindefürs...
...t müssen alle Hemmnisse überwunden werden. Im weiter...
...en Verlauf der Verhandlungen empfahl Direktor Weger
...Gemeinderat dringend, daß von den Städten die Frage der Wasser...
...versorgung ebenso selbstständig und einheitlich in Angriff ge...
...nommen werden müsse, wie dies hinsichtlich der Gasversorgung
...in anerkannt vordringlicher Weise geschehen sei.
...Die Jahresversammlung wurde durch einen Vortrag des
...Betriebsdirektors Dr. Weger-Stuttgart über „Gaswerke und
...Leistungsanbau“ abgeschlossen. Ohne Bervollkommen der
...stimmlosen Straßensammlungen wäre die moderne Entwicklung
...des Verkehrs auf der Straße im heutigen Umfang kaum den...
...kbar. Es sei wichtig, sich auf wenige Bauweisen und auf die
...geeigneten Straßensammlungen zu beschränken. Durch die Ver...
...wendung einheitlicher Straßensammlungen werde die Einheit von
...Plänen eingeschränkt und damit die Handelsbilanz verbessert.
...Dabei solle deutscher Teer für deutsche Straßen verwendet
...werden. Der sachwissenschaftlich sehr interessante, an Visti...
...bildern und an einer Ausstellung der einzelnen Straßentyp...
...produkte erläuterte Vortrag fand lebhaften Beifall.
...Bei der Wahl des Vorstandes wurden die Herren
...Direktor Dr. Kießling-Stuttgart, Oberbürgermeister Dr.
...Schwanninger-Ullrich, Schultheiß Brändle-Hellbach und Direk...
...tor Weger-Gmünd gewählt.
Baden.
Freiburg, 1. Mai. Der 57 Jahre alte Kaufmann Alfred
...Hörig, Inhaber eines Kunststoffwarengeschäfts, starb am
...Freitagabend aus einem Zug der Hölentalbahn, wurde über...
...fahren und getötet. Der Verunglückte stand auf der Plattform
...des Wagens, bevor in einer Kurve das Weichgewicht und
...hängte ab.
Wittersheim, 1. Mai. Gestern nachmittag fuhr ein von
...Waghingen kommendes Auto, dessen Fahrer anscheinend die
...Vorsicht über sein Fahrzeug verloren hätte, gegen eine vor...
...einem Hause stehende Bank, auf der 3 ältere Männer saßen.
...Während einer von ihnen mit dem Schwere davon kam,
...wurde der zweite am Ane erheblich verletzt. Der dritte, der
...am Rückwand befindliche Lokomotivführer Delbling wurde bei
...dem Unfall so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben
...überkommen dürfte. Er wurde sofort in die Chirurgische
...Klinik nach Freiburg übergeführt.
Chemnitz, 1. Mai. Zur Vorkast mit Dutzenden mahl ein
...ab, die sich hier zugetragen hat. Ein 22 Jahre alter junger

...Mann trieb mit Stockschlägen zwei freitende Hunde aus...
...einander. Die Tiere kämpften sich weiter nicht mehr um
...ihn. Als der Pärche am anderen Tag, ohne an den Vorfal...
...mehr zu denken, an dem fremden Hunde vorbeiging, kam dieser
...plötzlich auf ihn zugesprungen und verfecht ihn einige kräftige
...Bisse in die Waden. Er bekam den Hundstarrkrampf, der bis
...heute noch nicht nachgelassen hat.
Zauberhofscheim, 3. Mai. In Dainbach war die neun...
...jährige Tochter Martha des Landwirts Hermann Müller von
...ihren Angehörigen, die auf dem Felde mit Kartoffelarbeiten be...
...schäftigt waren, allein zu Hause gelassen worden. Sehn Minu...
...ten, nachdem ihre Eltern sich entfernt hatten, wurden die
...Kartoffelreihen durch Diefenreife alarmiert. Als sie die Bohmung
...betreten, sahen sie, daß das Mädchen in heißen Flammen stand.
...Wahrscheinlich hat sich die Kleine am Herd zu schiefen gemacht,
...wobei ihre Kleider Feuer gefangen haben. In schwerstem
...Zustand wurde das Mädchen nach Würzburg gebracht, wo es
...nach dreiwertel Stunden gestorben ist.
Bermischtes.
Zberese Neumann in der Chertzeit. In der Zeilage „Aus
...Zeit und Kirche“ des „Bayer. Kurier“ heißt es: Die heutige
...Kartowide, namentlich der Kartowide, waren für Zberese Neu...
...mann von Konnererentz Tage bittersten, erschütterndsten Le...
...bens und einer hochgradigen körperlichen Erschöpfung infolge
...eines besonders starken Wutverlustes auf den Wundmalen.
...Neuen den Stigmata und der Herzwunde bluteten die Schulter...
...wunde (Kreuztragung) und die Wundmalen (Welschung) be...
...sonders auffallend. Die Stigmata sind wieder mit einem feinen
...Nähtchen überzogen. — Bemerkenswert ist die Tatsache, daß
...Zberese bereits am Ostermontag durch einen tiefen, normalen
...Schlaf für vier Wochen wieder ziemlich auf den sonstigen Stand ihrer
...Kräfte und Frische gekommen war.
Bei Kassel findet man Gold. In einem Eisenbergwerk in
...der Gegend zwischen Gorbach in Waldeck und Kassel wurden
...erhebliche Mengen Berggold gefast. Regierungspräsident
...Dr. Friedensburg überreichte nach einer Mitteilung des Nach...
...richtensamtes der Stadt Kassel dem Naturkundemuseum ein
...wertvolles Stück des in diesen Tagen gewonnenen Goldes, das
...ihm von dem Leiter der ersten Waltungen zur Verfügung ge...
...stellt worden ist. Die weiteren Waltungsarbeiten werden mit
...komplizierten Maschinen, wie sie in Kalifornien in Gebrauch
...sind, vorgenommen.
Drei Jährgänge auf der Autofahrt nach Italien verunglückt.
...Ein schwerer Autounfall, dem 3 Berliner Jährgänge zum
...Opfer fielen, ereignete sich am Sonntag vormittag auf der
...Berliner Chaussee bei Wittenberg. Der Privatwagen des
...Jahrganges Dr. Albert Schraggenheim aus Moabit geriet beim
...Überholen eines anderen auf den Sommerweg und stürzte
...eine 2 Meter tiefe Föhung hinunter. Das Auto blieb mit
...den Wädhern nach oben völlig zertrümmert liegen. Die am
...Steuer stehende Jahrgangin Dr. Ernst Schraggenheim war sofort
...tot. Albert Schraggenheim und die beiden anderen Auto...
...fahrer, der Jahrgang Dr. Silberstein aus Moabit mit seiner
...Frau erlitten Schädelverletzungen.
Kindergesetz Dancereford gebrochen. Die Aliegrin Lena
...Bernheim, die den Weltrekord der Kletterinnen aufstellte, ist
...am Samstagabend nach 7 Uhr gelangt. Sie war insgesamt
...13 Stunden, 6 Minuten und 55 Sekunden in der Luft. Auf
...ihrem Parman-Gürtel hat sie nicht nur den Weltrekord für
...Frauen, sondern den Dauereford für Einzelsieger gehalten.
...der bisher von Lindbergh mit seinem Ozeanflugzeug gehalten
...wurde. Bei der Landung wurde die Aliegrin von einer rei...
...hen Menschenmenge begrüßt.
Granaten als Andenken. In der Nähe von Toulon hatte
...ein Arbeiter in seiner Wohnung auf einem Schrank eine Gra...
...nate als Andenken an den Weltkrieg aufbewahrt. Als er am
...Samstagabend die Wände streichen wollte und den Schrank
...abrieb, fiel die Granate zu Boden und explodierte. Der Ar...
...beiter und kein im Zimmer anwesender Schwager wurden
...so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit starben. Die Frau
...des Arbeiters hat ebenfalls schwere Verletzungen erlitten.
Meisenfeuer in U.S.M. Im Südosten der Stadt Korbua
...„Nein Dampf“ wurden durch eine Feuerbrunst über 200
...Gebäude, darunter mehrere Geschäftshäuser, zerstört. Das
...Feuer, das seinen Ausgang von einer hölzernen Brücke nahm,
...wurde durch den starken Wind begünstigt. Mühlwerke
...sind Opfer an Menschenleben nicht zu beklagen.
Taufen in Japan. Das Opfer des starken Taifuns, der
...mehr als 40 Stunden über der südlichen Hälfte der Insel
...Sachalin und der Insel Hokkaido wüthete, wurden bisher 107
...Leichen geborgen. Ein japanisches Schiff, das Nagasaki
...verlassen hatte und vermisst wurde, ist jetzt unverletzt in einem
...japanischen Hafen angekommen. Der japanische Kaiser hat
...angeordnet, besondere Mittel für die Familien der Taifunopfer
...zur Verfügung zu stellen.
Wer darf Kranke behandeln?
...Wer darf Kranke behandeln? Welche Frage! Doch selbst...
...verständlich nur der, der die Krankenbehandlung gelernt hat,
...der Arzt! Für Deutschland stimmt eine solche Antwort freies...
...wegs. In unserem Vaterlande darf jeder, der das will, Kranke
...behandeln, und so steht Deutschland mit seiner Kurfreiheit als
...einziges Kulturland der Welt hierin auf der gleichen Kultur...
...stufe wie beispielsweise Uganda und Samaliland!
...Die deutsche Keimgeistesbeurteilung aus dem Jahre 1899
...hat für die Ausübung der Krankenbehandlung — etwas 653
...dahin ganz unerbörtes — volle Freiheit gewährt. Männer
...wie Frauen, die ohne alle deutsche Kräfte approbiert zu sein,
...gewerbes- und gewohnheitsmäßig Krankenbehandlung ausüben
...müssen, dürfen das ohne weiteres tun. Der Staat fragt nicht
...nach ihrer Vorbildung, er fordert von ihnen keinerlei Berufs...
...ausbildung, er verlangt keine Prüfungen; er fanniert sich
...nicht um ihre moralische Qualifikation und verbietet nur, daß
...„unstatprobirte Krankenbehandler“, d. h. die Kurpfuscher sich
...Arzt nennen oder einen ärztlichen Titel führen. So haben
...wir in unserem Vaterlande ein eigenartiges Schauspiel. Auf
...der einen Seite die Kräfte, die eine ganz bestimmte langdau...
...ende Schulbildung nachweisen müssen, die ein bis ins kleinste
...geordnetes Studium auf der Universität durchmachen, deren
...vom Staat schwere Prüfungen anferlegt werden, die nach
...ihrem Studium noch durch eine einjährige Tätigkeit als Medi...
...zinalpraktikanten an Krankenbehältern ihre praktischen Kennt...
...nisse und Erfahrungen vertiefen und erweitern müssen, und
...die erst dann die Approbation als Arzt ausgehändigt bekom...
...men, um nun meistens noch eine lange Praxiszeit bis zur Zu...
...lassung zur Krankenassenbehandlung durchmachen zu dürfen.
...— auf der anderen Seite in großer Zahl die Kurpfuscher, die
...ohne den Nachweis irgendwelcher Vor- und Ausbildung die
...Krankenbehandlung ausüben!
...Es ist klar, daß eine Tätigkeit, die im Gegensatz zu anderen
...erhalten, verantwortungsvollen Berufen wie etwa den als
...Kraftwagenführer, Lokomotivführer, Musikführer, um nur diese
...wenigen Beispiele anzuführen, an keinerlei Voraussetzungen ge...
...knüpft, an keinerlei Bedingungen gebunden ist, für so man...
...che Kräfte außerordentlich viel Verdienendes heißt. So finden
...wir denn unter den „Krankenbehältern“, d. h. den Kurpfuschern
...mit ungelehrten Arbeiter, vom Zimmermann und ehemaligen
...Fahrradführer an Berreter aller Stände und nicht wenige

...Persönlichkeiten, die in anderen Berufen gezeichnet, auch nicht
...selten schon mit dem Strafgesetz in schweren Konflikt gekom...
...men sind. Neben Entgeltlichen bilden auch Phantasten, Halb...
...gebildete und Ganz-einseitig-Eingeeilte das Heer der Kur...
...pfuscher. Dies „Heer“ zählt nach der letzten Reichsstatistik vom
...Jahre 1927 nicht weniger als 1176 Krankenbehältern. Geählt
...werden konnten dabei auch nur die, die den Bestimmungen ent...
...sprechend die Ausübung ihres Gewerbes bei Polizei und Kreis...
...arzt angemeldet hatten. Das tan aus wohlverstandlichen
...Gründen viele überhaupt nicht, und ebenso tut es nicht die
...große, gleichfalls Krankenbehandlung ausübende Schaar der
...Agenten und Vertreter von Firmen, die sich mit Versteigerung
...und Vertrieb von Heilmitteln und Schwindelmitteln betreffen. Da
...wieder auch die sogenannte Fernbehandlung blüht, so ist die
...wirkliche Zahl der Kurpfuscher natürlich überhaupt nicht genau
...festzustellen. Kenner der Verhältnisse schätzen sie auf 4000 bis
...5000, d. h. auf eine Zahl, die der der deutschen Ärzte gleich...
...kommt oder sie sogar noch übertrifft!
...Nach ihrem beruflichen Wirken lassen sich 3 große Gruppen
...von Kurpfuschern unterscheiden: Solche, die schon ihre Be...
...zeichnung wie „Schärer“, „Barer“ und dergleichen ohne wei...
...teres erkennen lassen, daß es sich bei ihnen nicht um Kräfte
...handelt. Ihnen trannt im allgemeinen das Volk — und zwar
...soit im Sinne von Mitgliedern aller Bevölkerungsschichten —
...besondere Heilkräfte und Heilfähigkeiten zu, und so haben sie
...einen großen Jährling gläubiger Seelen. Eine zweite Gruppe
...bilden die, die durch ihre Verzeichnung, etwa als Magnetopath,
...Blademiker, Naturheilkundiger usw., den Menschen erwecken,
...als dem sie sich bei ihnen um richtige Kräfte, die auf dem
...einen oder anderen Spezialgebiet besondere Erfahrung besitzen
...und hervorragende Erfolge haben können. Schließlich ist es
...noch die große Zahl derer, die sich mit erkrankenden, meist
...ausländischen Tieren als Doktor, Professor, Geheimrat und derg...
...gleichen bezeichnen.
...Die einen behaupten, das Leiden der Diefenenden, auch
...ohne daß sie sich erkranken, ohne weiteres erkennen zu können,
...andere wollen durch einen Blick in die Augen die Krankheiten
...feststellen, andere tan dies allein aus den Aadenhaaren, wieder
...ander „pendeln“ die Krankheiten aus! Der eine heilt mit gift...
...freien Kräutern, der andere mit magnetischen Eisenkugeln,
...andere behandeln „naturgemäß“ und verwenden nur „natür...
...liche Heilmittel“. Für sämtliche Kurpfuscher ist es charakt...
...ristisch, daß sie, was für die Kräfte durch Sitte und Standes...
...ordnung ausgeschlossen ist, in umfangreichem Maße Neklam
...treiben, in Zeitungen, Zeitschriften, Kalendern usw. aufdrin...
...gend und marktschreierisch — in alten Zeiten hieß die Kur...
...pfuscher ganz allgemein „Marktschreier“! — auch außerhalb
...ihres Wohnorts annoncierten, eigene Proschüren herausgeben,
...Prosche und Handzettel verteilen, daß sie sich ihre Kunst und
...ihre Kräfte durch Dankschreiben angeblich Geheilte in phant...
...astischer Zahl beschreiben lassen, und daß sie verheißt oder offen
...die Kräfte, die sogenannte Schulmedizin und die staatliche Me...
...dizinverwaltung bekämpfen und herunterreißen.
...Es geht aber wahrlich auf die Dauer nicht weiter, daß
...jeder Hergelaufen auf die kranke Menschheit losgelassen wer...
...den darf, daß jeder Beliebig ohne Nachweis von Anstand und
...Fähigkeiten den schwersten und verantwortungsvollen Beruf,
...die Behandlung Kranken, ausüben darf. Wir leben doch in
...einem geordneten Staat und so hat auch der Staat die Pflicht,
...die Gesundheit seiner Bürger vor Ausbeutern und Schädlingen
...zu schützen.
Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.
Stuttgart, 5. Mai. (Landesproduktionsbericht.) Die ausländischen
...Notierungen waren in abgelaufener Woche niedriger, geben aber
...gegenüber altergeleiteter Ware immer noch keine Rednung. Im all...
...gemeinen verkehrte der Getreidemarkt in fester Haltung de schlepp...
...dem Geschäftsgang. Es notierten je 100 Kg.: Auslandswegen 32 bis
...34,50 am 28. April (uno.), würt. Weizen 29,50—30 (29—29,50),
...Sommergerste 21—23 (uno.), Roggen 19—20 (uno.), Hafer 17—18
... (uno.), Weizenheu 6—7 (uno.), Kleber 8—9 (uno.), drahtverpreßtes
...Stroh 4—4,50 (uno.), Weizenmehl 46,50—47 (46,25—46,75), Brot...
...mehl 34,50—35 (34,25—34,75), Kleie 8,50—9 (9,50—10) Mark.
Neueste Nachrichten.
Freidrichshafen, 5. Mai. Die für morgen geplante Fahrt in
...die Schweiz ist infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse, die für
...morgen Regen melden, abgefragt worden. Da von Island ein größeres
...Tief mit eventuellen Stürmen gemeldet ist, dürfte die Fahrt erst in
...einigen Tagen ausgeführt werden.
Weißenfels, 5. Mai. Frau Beyer aus Köthlichau ist gestern in
...der Sauchaer Flur mit durchschnittenem Hals aufgefunden worden.
...Als Täter kommt der Chemann, Bergarbeiter Emil Beyer, in Frage,
...der seit dem 3. Mai unter Zurücklassung blutbesetzter Kleidungs...
...stücke flüchtig ist.
Leipzig, 5. Mai. Der Arbeiter Jahnke, der am Ostermontag bei
...den Unruhen auf dem Augustusplatz verlegt und ins Krankenhaus
...eingeliefert worden war, ist jetzt an den Folgen der Verletzungen
...gestorben.
Dresden, 5. Mai. Die bürgerlichen Parteien und die Missio...
...nisten in Sachsen haben sich über die Bildung eines unpolitischen De...
...amtkabinetts geeinigt, das heute gebildet werden soll.
Berlin, 6. Mai. In der Ostschiff Lenau (Kreis Gerdlegen)
...sind zwei Familien nach dem Genuss von Morchen schwer erkrankt.
...Der fünfjährige Sohn des Straßwärters Schmidt ist bereits an den
...Folgen der Vergiftung gestorben. Frau Schmidt und ihr zwölfjähriger
...Sohn schweben noch in Lebensgefahr.
Berlin, 5. Mai. Der Reichsminister des Innern beabsichtigt, für
...Eade Mai, spätestens Anfang Juni, die Ausschüsse der Vinderkonferenz
...zur Fortsetzung der Verhandlungen über die Rechtsreform einzuber...
...ufen. Die nach zweijähriger Dauer alsdann abgeschlossenen Verhand...
...lungen über die Organisation und Zuständigkeit von Reich und
...Ländern geben die Grundlage für die endgültige wirklich organische
...Neugestaltung des Reichs, die nur vom gesamtdeutschen Gesichtspunkte
...aus erfolgen kann.
Berlin, 5. Mai. Die Untersuchung gegen den Regierungsrat
...beim Reichspatentamt, Dr. Lübben, in dessen Besitz am Samstag ein
...Maffenarsenal von der politischen Polizei beschlagnahmt worden war,
...hat ein weiteres überraschendes Ergebnis zu Tage gefördert. Es hat
...sich herausgestellt, daß Dr. Lübben, der Vorsitzende des deutschen Marine...
...sozialklubs war, sich in absehbarer Zeit unter der Beschuldigung mehr...
...facher Verleumdung gegen den § 175 St.G.B. zu verantworten haben
...mird. Die Anklage gegen Dr. Lübben ist bereits erhoben.
Berlin, 5. Mai. Kammergerichtsrat Dr. Ernst Goldmann hat
...sich gestern abend in seiner Wohnung erschossen. Dr. Goldmann soll
...die Verewilligung im Stadium schwerer Nervenerkrankung begangen
...haben. Er war Mitglied der Prüfungskommission und galt wie die
...Polische Zeitung schreibt, weit über seine Kräfte hinaus als einer der
...bestigsten und bewährtesten Berliner Richter!
Kiel, 5. Mai. In Bord des auf der Germania-Werft liegenden
...Schiffenbauers „Bilderfeld“ sind umfangreiche mutwillige Zerstörungen
...in einzelnen Schiffsräumen entdeckt worden, die bereits in der Nacht
...zum Sonntag ausgeführt sein dürften. Für die Ergreifung der Täter
...ist eine Belohnung ausgesetzt.
Bremen, 5. Mai. Die im November 1928 vom Dampfer Berlin
...des Norddeutschen Lloyd ausgeführte Rettung einer Anzahl von Schiff...
...brüchigen des auf dem Atlantischen Ozean untergegangenen englischen
...Dampfers Vestris hat nunmehr seitens der englischen Regierung auch
...äußerlich ihre Anerkennung gefunden, indem sie dem Führer des
...Dampfers Berlin, Kapitän Hermann von Ahlen, durch Sennort Dr.
...April hrate im Lloydgebäude ein Ehrengehenk in Form eines silbernen
...Schreibzeuges in feierlicher Weise überreichten ließ.
Erfurt, 5. Mai. Im Spektakelprozess gegen Schülle und
...Genossen wurde heute nachmittag folgendes Urteil verkündet: Die Un-

geklagten Schäfer und Heibschmidt werden wegen Vergehens gegen das Monopolgesetz verurteilt und zwar Schäfer zu 100.000 Mark und Heibschmidt zu 75.000 Mark Geldstrafe, eventuell für je 500 Mark einen Tag Haft. Eismannsche Schöpler wurde wegen Beihilfe zu 5000 Mark Geldstrafe, eventuell für je 100 Mark einen Tag Haft, verurteilt. Die Hinterlegungskasse ist für alle drei Angeklagten auf 40.000 Reichsmark festgelegt worden. Die übrigen fünf Angeklagten wurden freigesprochen.

London, 5. Mai. Am Montag mittags um 1/12 Uhr ereignete sich in der Debenhams-Jahrbüch der Geschwister Bibbins in Liverpool eine schwere Explosion, bei der nach den bisherigen Feststellungen etwa 100 Personen getötet oder verletzt worden sind. Die Explosion wurde durch ein Feuer hervorgerufen, das in einem der Silos in dem neuen Fabrikteil ausgebrochen war. Aus allen Teilen der Stadt eilten Feuerwehreinheiten und Rettungswagen an die Unglücksstätte. Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer der Explosion sehr groß sein wird.

Madrid, 6. Mai. Der akademische Senat hat die Schließung der Madrider Unioersität bis zur allgemeinen Veruhigung der Gemüter beschlossen.

Madrid, 5. Mai. An der Unioersität sind neue schwere Studenten-Unruhen ausgebrochen. Als kommender Mann in Spanien wird der frühere liberale Außenminister Alba angesehen.

New York, 5. Mai. Associated Press meldet aus Mexiko: Bei Eröffnung des neuen Flugplatzes von Cuabalsjara, der etwa 40.000 Personen bewohnen, rammte ein Automobil einen Träger der Zuschauertribüne, auf der sich über 2000 Personen befanden. Infolge des Stoßes stürzte die Tribüne ein. Hierbei wurden 6 Personen getötet, 38 Personen wurden mit mehr oder weniger schweren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

Die Unterjochung der Leishmanoseerkrankungen in Mannheim.

Stuttgart, 5. Mai. Die jenseitigen Unterjochungen wegen der Stuttgarter Leishmanoseerkrankungen in Mannheim sind, wie aus Mannheim berichtet wird, abgeschlossen. Es war zunächst das Verschulden des Besitzers des Eisbären, Friedrichsberger Woblia, zu prüfen. Dieser hatte keine Abnung von der Erkrankung des Bären und war schon darum nicht zu einer Anzeige verpflichtet. Auch nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bestand keine Anzeigepflicht. Der Wirt des Königshofes, der inzwischen gestorben ist, war ebenfalls schuldlos, denn auf seine Anfrage beim Stuttgarter Schlacht- und Metzgeramt wurde ihm die den gesetzlichen Bestimmungen gemäße Auskunft, daß Eisbären unter den Begriff „Wild“ fallen und daher nicht zu unterjochen sind. Das Reichsministerium des Innern hat nun von dem Mannheimer Bezirksamt die amtlichen Unterlagen eingefordert, um eine demnach vor den Reichstag gelangende Änderungsvorlage zu dem Gesetz über die Schlacht- und Fleischschau zu begründen. Nach der neuen Vorlage, die Reichsminister Dr. Brüning anarbeitet, wird alles Wild, das zum wirtschaftlichen Genuß dieses Volk, unter tierärztliche Kontrolle gestellt werden.

Kanzler Brüning über die Chiffre.

Dortmund, 5. Mai. Auf dem westfälischen Zentrumsparteitag in Dortmund sprach Reichskanzler Dr. Brüning über die politische Lage und die künftigen Aufgaben der Reichsregierung. Die neue Regierung werde ebenso wie vorher das Kabinett Hermann Müller nach der Kassenanleihe vor der Aufgabe der Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Schon seit langem sei offensichtlich geworden, daß nach Erledigung des Rentenplanes sowohl Sozialdemokraten wie die Deutsche Volkspartei schließlich mit in der Verantwortung zu halten gewesen wären. Deshalb habe das Zentrum an der Verbindung der Kassenanleihe mit dem neuen Plan festgehalten. Die kommenden Aufgaben der Reichsregierung könnten, so führte Dr. Brüning aus, sehr wohl mit der Großen Koalition erledigt werden. Die künftige Haltung der Sozialdemokratie sei insofern unklar, als sie unüberwindlich auf eine Auflösung des Reichstages hinauszuwirken und damit die Gefahr, mit dem Artikel 18 regieren zu müssen, auszulösen. Die Zeit des fruchtlosen Verhandlung zwischen den Parteien sei vorüber. Es gelte zu handeln, wenn nicht der Kredit Deutschlands nach der finanziellen wie nach der politischen Seite unterminiert werden soll. Auch müsse durch mutiges Handeln ohne übertriebene Zurückhaltung die Unpopulartät im deutschen Volke der Glaube an das Parlament geteilt werden. Das Zentrum sehe keine Ursache darin, konsolidierte Regierungen zu halten, die auf lange Sicht politisch machen können. Ein großzügiges Programm, das unter allen Umständen in diesem oder einem anderen Reichstag durchgebrannt werden müsse, solle die neue Regierung ausführen, um das deutsche Volk aus der jetzigen Krise wieder emporzuführen. Zu der Jollpolitik äußerte sich der Kanzler dahin, daß die für die Regierung geforderte Ermächtigung in erster Linie den Schutz der Konventionen bezwecke. Der Landwirtschaft dienten nicht so sehr überhöhte als stabile Preise. Bei dem Entwurfprogramm beabsichtigte das Kabinett keine einseitige Bevorzugung des abdeutschen Großgrundbesitzes, son-

dern eine gleichmäßige Förderung der gesamten Landwirtschaft. Das ernsteste Problem sei das der ärmeren Böden. Das Roggenproblem dürfe sich keinesfalls im kommenden Jahr in katastrophaler Weise zuspitzen. Was die Grenzgebiete angehe, so nehmen die seitlichen Depressionen auch der kleinen Ziedler dort ständig zu. Ein Zusammenbruch der Landwirtschaft des Ostens würde unangenehm eine schwere politische Krise zur Folge haben. Nachdem die Rheinlandräumung sichergestellt ist, sei es nur billig, daß sich die Regierung jetzt auch den Ostfragen zuwendet. Damit sei nicht allein an eine Subventionspolitik für unrentable Betriebe gedacht, sondern nur an die Unterstützung dessen, was gehalten werden könnte. Mit besonderer Betonung wandte sich Dr. Brüning gegen Vermutungen, wonach das Zentrum mit den Vertretern nach Parteivermittlung in Zusammenhang gebracht wird. Dabei lege es nur den großen Wunsch, im Sinne Hindhorsts demnach auch mit der Bauernischen Volkspartei wieder zu einer Einigung zu gelangen.

Verhandlungen über die Entlassungen bei der August-Lohnen-Hütte.

Düsseldorf, 5. Mai. Heute fanden unter Leitung des Oberregierungs- und Gewerbetrats Müller im Beisein von Vertretern des Betriebsrates und der Arbeitgeberorganisation der Arbeiter die ausflarnden Verhandlungen über den Beschluß der August-Lohnen-Hütte, in Damborn etwa 1000 Arbeiter zu entlassen, statt. Die Vertretung schiederte den katastrophalen Rückgang in den Auftragsbeständen seit dem 1. Januar d. J. Trotz dieses Rückgangs sei die Arbeiterzahl in den letzten 1 1/2 Jahren bis zum 1. April d. J. konstant geblieben. In letzter Zeit sei mit Felerständen gearbeitet worden. Jetzt müsse aber dem Auftragsstande entsprechend unbedingt zu Entlassungen geschritten werden, die nach Zunahme des Auftragsbestandes wieder rückgängig gemacht werden würden. Bei den Entlassungen würden die sozialen Gesichtspunkte maßgebend sein. Daraus sollen nach Möglichkeit vermieden werden. Vorläufig kämen auch nicht 1000, sondern nur 750 Mann zur Entlassung, die nach Möglichkeit zu den alten Bedingungen wieder eingestellt werden sollen. Ueber den Antrag auf Aufklärung der Sperrfrist hatte sich die Regierung die Entscheidung vorbehalten.

Verurteilung einer kommunistischen Schriftleiterin.

Berlin, 5. Mai. Wegen Verleumdung des Polizeipräsidenten Jöggelid, des Hamburger Polizeipräsidenten Schönfelder und der Hamburger Polizeibeamtenschaft hatte sich gestern vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte die Schriftleiterin Altmann von der „Roten Fahne“ wegen mehrerer Artikel vom November u. J. zu verantworten, in denen gegen den Berliner Polizeipräsidenten aus Anlaß der vorangegangenen Kaiserfeier sowie gegen die Hamburger Polizei aus Anlaß ähnlicher Vorgänge, bei denen ein gewisser Schroder zu Tode gekommen war, die schwersten Angriffe erhoben worden waren. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts lehnte das Schöffengericht sämtliche Beweisanträge der Angeklagten ab, da es sich um formale Verleumdungen handle, so daß ein Wahrheitsbeweis nicht in Frage komme. Die Angeklagte wurde wegen Verleumdung in 3 Fällen zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Doch 5-prozentige Mobilisierungsanleihe?

Die neue internationale Disorientierungswelle hat die Ausschichten für den 5-prozentigen Zins der Reparationsanleihe gegenüber dem 6-prozentigen Zins, der bei unveränderten Dispositionen wohl Tatsache geworden wäre, verstärkt. Der „Kraut“ meldet interessante Einzelheiten aus der soeben beendeten Bankiertagung in Brüssel. Danach soll sich die Bankier-Tagung doch für einen 5-prozentigen Zinsfuß ausgesprochen haben, weil dadurch größere Chancen für die Kurssteigerung verbürgt würden. Es wäre außerordentlich erfreulich, wenn gegen den anfänglichen Willen der Finanzmänner in Brüssel sich für die notwendige Rücksicht auf die folgenden Kommissionen am Weltkapitalmarkt entschieden hätten. Der Verwaltungsrat der V. J. J. soll am 12. Mai in Basel erneut zusammenkommen, um die endgültigen Bedingungen der Mobilisierungsanleihe festzusetzen. Die Zeichnung soll bereits Ende Mai, und zwar vom 1. bis 2. Mai, stattfinden. Es werden folgende vorläufige Ländergruppen genannt: Amerika und

Frankreich je 90 Mill. Dollar, England 50 Mill., Holland bis 20 Mill., Schweiz 10 Mill., Deutschland 5 bis 10 Mill. Dollar. Die Transaktionen Italiens und Schwedens werden in letzter Stunde festgelegt werden. Es besteht kein Grund zur Annahme, daß Einzelheiten in wesentlichen Punkten zu zweifeln; es ist zu begründen, daß die im Anfang verbundenen Bestrebungen, Deutschland eine übergroße Transaktion zuzuschreiben, befristigt werden konnten.

Die demokratische Linie bleibt.

Berlin, 5. Mai. Vom frühen Morgen bis in den späten Abend tagte heute der demokratische Parteivorstand. Die Tagesordnung, die im Reichstag vor sich ging und an der die etwa 50 Mitglieder des Vorstandes fast vollständig teilnahmen, gab den letzten Entscheidungen der letzten Wochen, von denen die demokratische Partei ebenso wenig verschont geblieben ist wie die meisten anderen bürgerlichen Gruppen. In einem zweistündigen Referat hat der Vorsitzende Koch-Weser die Haltung namentlich der Reichstagsfraktion verteidigt. Seine Ausführungen decken sich im wesentlichen mit den Beobachtungen, die er bereits in der vorigen Woche vor dem Berliner Kreisverband erfolgreich vorgetragen hat. Er schilderte nochmals eingehend die Gründe, die die Faktion zur Unterzeichnung des Kabinetts Brüning bewegen haben, nicht ohne die Gründe anzudeuten, die einer Beteiligung der Demokraten an diesem Kabinett entgegen sind. Einem Versuch der Regierung, aus der Bürgerbefragung eine Kabinettsfrage zu machen, würden die Demokraten sich entschieden widersetzen, ebenso einem Vorschlag der Renaufgabe eines Schulgesetzes im Sinne des Herrn von Heubach. Auch bei der Chiffre und der Handelsvertragskommission gebe es für die Demokraten ein Maß des Entgegenkommens, das sie nicht überschreiten könnten. In der Frage des Aufgebens der demokratischen Partei in eine große Mittelpartei äußerte sich Koch-Weser, wenn auch grundsätzlich positiv, doch mit großer Zurückhaltung. Für ausgeschlossen erklärte er eine direkte Aktion mit der Deutschen Volkspartei. Doch bereits offiziell Verhandlungen über eine Umgruppierung stattgefunden hätten, stellte er entschieden in Abrede. An Koch-Weser Referat schloß sich eine lebhafte Diskussion. Die Reichstagsabgeordneten Fischer, Meyer und Hummel bekannten sich zu der Auffassung des Parteiführers. Dr. Fischer insbesondere dementierte die Behauptung, daß mit den Vertretern der Deutschen Volkspartei schon gemeinsame Wahllisten vereinbart worden seien. Die Opposition kam erst nach der Mittagspause zu Wort. Sie bringt, wie bekannt, darauf, daß die Faktion der Regierung Brüning die Gefolgschaft aufkündige. Die Forderung wurde von den Landtagsabgeordneten Kuchel und Orjimeit, der erst kürzlich die „Sozialdemokratischen Volksdienst“ als Sprachrohr gegen die eigene Partei gebraucht hat und der auch heute wieder sehr scharfe Angriffe gegen die Faktion richtete, vertreten. Die Verurteilungen endeten mit der Annahme folgender Resolution, die der Berliner Ausschlußkommission und die einstimmig bei nur wenigen Enthaltungen gefaßt wurde. Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei billigt das Verhalten der Reichstagsfraktion in den Abstimmungen im April. Der Parteivorstand hat zu der Reichstagsfraktion das Vertrauen, daß sie in der jetzigen Konstitution die Grundzüge der Partei wahren und aus deren etwaiger Verletzung mit Entschiedenheit die Folgerungen ziehen werden. Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei wird am 23. Mai in Halle zu einer Tagung zusammenzutreten.

Zur Verhaftung Gandhis.

Bombay, 5. Mai. Zur Verhaftung Gandhis wird mitgeteilt, daß die hiesigen Regierungsbehörden und die indische Regierung im Verlauf einer gemeinsamen Beratung zu der Überzeugung gelangt waren, daß Gandhis nicht mehr lange in Freiheit gelassen werden könne, ohne daß die Ruhe in Indien schwer gefährdet werde. Es ist Vorfrage getroffen worden, daß Gandhis Gesundheit nicht unter der Haft leide, und daß er während seiner Gefangenschaft keine Bequemlichkeiten entbehre. Die Hindu-Läden sowie die Mehrzahl der mohammedanischen Geschäfte sind zum Protest gegen die Verhaftung Gandhis geschlossen. Die Parteien haben ihre Tätigkeit eingestellt. Die Regierungsgebäude, die Depots und die Eisenwerke werden militärisch bewacht. Wie aus Jalapur gemeldet wird, erklärte Frau Gandhis in einem Interview, sie hoffe, daß Indien auf die ungeduldige Tat der Regierung eine rechte Antwort geben werde. Der Verband der Hindustani Gandhis ließ der ganzen Stadt durch schrille Mordesignale die Verhaftung Gandhis mitteilen und die Bevölkerung auffordern, dem Tage das Gepräge eines Trauertages zu geben. Ferner wurde zur Teilnahme an einer öffentlichen Versammlung am Abend aufgefordert.

Briefpapier

in Kassetten sowie in Blockform und Mappen in schöner Ausführung empfiehlt
C. Mehl'sche Buchhdlg., Inh. D. Strom.

Amtsversammlung.

Am Dienstag den 13. Mai 1930, vormittags 9 Uhr, findet im Saale des Rathauses in Neuenbürg eine Amtsversammlung statt.
Stimmberichtig sind die Abgeordneten von Wildbad (6), Neuenbürg (4), Birkenfeld, Calmbach, Herrenals, Schönbürg und Höfen (je 2), Gräfenhausen, Engelsbrand, Bernbach, Enzlhöfsterle, Solmbach und Oberlengenhardt (je 1).
Die nicht stimmberichtigten Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.
Die Tagesordnung wird den Abgeordneten zugehen.
Neuenbürg, den 5. Mai 1930.
Landrat Lempp.

Gemeinde Birkenfeld.

Straßen-Sperrung.

Wegen Umbau von Kurven wird die Landstraße Nr. 20 Eßlingen-Pforzheim, Gemarkung Dietlingen, zwischen Bröhlingen-Pforzheim und Dietlingen vom 4. bis 17. Mai 1930 für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.
Umleitung: Bröhlingen-Friedhof (alte Straße) Nr. 20 nach Dietlingen und umgekehrt.
Zwischenhandlungen werden gemäß § 366 Ziffer 10 R.-Str.-G.-B. bestraft.
Birkenfeld, den 5. Mai 1930.
Schultheißenamt: Neuhaus.

Darlehenskassenverein Birkenfeld

Bestellungen auf
Kohlen und Briketts

Birkenfeld.

Mütterberatungsstunde

im alten Schulhaus am Mittwoch den 7. Mai, von 2 bis 3 Uhr.
Darlehenskassenverein Birkenfeld
Landwirte! Denkt an die Bekämpfung des Unkrauts, Heberichs usw. Jetzt ist die geeignete Zeit dazu! Es gibt Mittel, die die Unkräuter restlos vertilgen. Bestellungen werden auf unserem Kassenzimmer, sowie bei Karl Wessinger, Dietlinger Straße, entgegengenommen.

Pfingweiler, 1. Mai 1930.

Dankiagung.

Für alle Liebe und Anteilnahme, die wir beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Vaters **Gottlieb Hermann** erfahren durften, sprechen wir herzlichen Dank aus, besonders auch für die Pflege unserer Krankenschwester.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bausparvertrag

v. Jahre 1925 über „A 15000“ v. der Gemeinschaft d. Freunde zu verkaufen.
Liebhaber wollen ihre Adresse in der „Enztaler“-Geschäftsstelle abgeben.
Neuenbürg.
Frau
sucht Arbeit.
Zu erstgen in der „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Wiert.

Forstamt Herrenals-West

Lehler

Schicht-Derbholz-Berkauf

am Freitag den 16. Mai 1930, vormittags 10 Uhr, in Herrenals in der Bahnhofrestauration aus Staatswald Dist. I Abt. 1 Hardtköpfe, 2 Hardtberg, Dist. II Abt. 2 Mittl. Tannschach, 7 Mautzensteig, 9 Blochberg, 11 Oberes Heidenröde, 14 Untere Röhle, 16 Geissteig, 17 Rennberghopf, 21 Herrenköpfe, 22 Bottenberg und 29 Rennberg; Eichen: Km.: 10 Anbr.; Rotb.: Km.: 120 Scheller, 90 Prigel, 10 Klahh.; Uehr. Laubholz: Km.: 70 Anbruch; Nadelholz: Km.: 16 Späthler, 35 Scheller, 110 Prigel und 400 Anbruch. Losverzeichnisse durchs Forstamt.

W. Forstamt Calmbach.

Weg-Sperre.

Ab Mittwoch den 7. Mai 1930 ist im Staatswald Eiberg die Kreuzung des Winkelhopswegs mit dem Wildbad-Dobler Sträßchen bis auf Weiteres wegen Bauarbeiten gesperrt.

W. Forstamt Liebenthal

Brennholz-Berkauf

(lehter)
am Dienstag den 13. Mai 1930, nachm. 4 Uhr, Bad Liebenthal im „Döhlen“ aus Staatswald des Forstmeisters- und Oberförstereverwalter Km.: Bu.: 1 Schtr., 4 Prigel, 1 Klahh.; Bl.: 1 Prigel, 6 Anbr.; Nadelholz: (normal): Papierch.: 6 H., 3 III. Kl.; 8 Schtr., 100 Prigel, 6 Fo.-Aug., 9 Wfo.-Aug., Nadelh.-Anbr.: 115 Schtr., 227 Prigel. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. 1. Stuttgart.

Stadelmann's

Photo-Atelier

Birkenfeld

Zweiggeschäft Neuenbürg
Sonntags von 11-1 Uhr
Mittwochs von 1-4 Uhr
Anmeldung erwünscht